

Strelitzer Zeitung

Neustrelitz, Feldberg, Mirow, Woldegk, Wesenberg und die Region



Insbesondere die Grundzentren könnten am Ende sogar weniger Geld als vorher in der Tasche haben (Symbolbild). FOTO: MARIJAN MURAT

Neuer Geld-Segen wird in Strelitz kritisch beäugt

Von Robin Peters

Die Euphorie über mehr Geld für die Gemeinden war riesig, als eine neue Verteilung angekündigt wurde. Doch laut den Bürgermeistern der Region hält der Geld-Regen nicht lang an. Besonders kleine Städte treffen die Änderungen in Zukunft hart.

SEENPLATTE. Die Gemeinden im Land sollen im nächsten Jahr mehr Geld in die eigene Tasche bekommen. Denn mit der Novellierung des kommunalen Finanzausgleichs (FAG) wird das bestehende Verteilungs-System völlig umgewälzt. Der Plan: weniger Vorwegabzüge durch das Land – mehr direkte Zuweisungen an die Gemeinden sowie Landkreise. Das Konzept verspricht außerdem die Ausschüttung einer Infrastrukturpauschale, damit die Kommunen künftig mehr Projekte mit eigener Kraft finanzieren können. Auf den ersten Blick ein Gewinn für

die Gemeinden: So soll das Mittelzentrum Neustrelitz laut vorläufigen Angaben des Innenministeriums nach der Kreisumlage im Jahr 2020 rund 2 Millionen Euro mehr in der Kasse haben. Mirow und die Feldberger Seenlandschaft bekommen fast eine halbe Million mehr als im Vorjahr – Mirow zumindest rund 400 000 Euro, Wesenberg immerhin etwas mehr als 300 000 Euro.

Dennoch reagieren viele Bürgermeister im Strelitzer Land verhalten: „Wir sind wenig euphorisch“, sagt Constance von Buchwaldt (SPD). Zwar freue sich die Bürgermeisterin der Feldberger Seenlandschaft zunächst über mehr Geld in der Gemeindekasse. Doch: „Da fehlt der nachhaltige Gedanke – denn es wird weniger“, kritisiert von Buchwaldt, dass die Infrastrukturpauschale nach drei Jahren wieder abgesenkt werden soll. „Wir wissen nicht genau, was auf uns zukommt.“ Denn schon ab 2023 bekomme die Feldberger

Seenlandschaft wohl nicht mehr anfängliche 322 715 Euro aus der Infrastrukturpauschale – sondern rund hunderttausend weniger.

Die Bürgermeisterin begrüßt zwar, dass im neuen Verteilungssystem unter anderem die Demografie berücksichtigt wird. So gebe es zusätzliche Gelder für Unter-18-Jährige. Allerdings werden andere wichtige Entwicklungen aus ihrer Sicht völlig außer Acht gelassen. „Wir haben mehr Zuzüge als Wegzüge“, sagt von Buchwaldt. Das sei mit enormen Anstrengungen verbunden, die mit der Infrastrukturpauschale nicht genügend berücksichtigt werden.

Henry Tesch (CDU) bemängelt ebenfalls, dass die Infrastrukturpauschale in wenigen Jahren voraussichtlich abgeschmolzen wird. Denn ohne die Pauschale bliebe den Mirowern nach aktuellen Schätzungen keine 30 Euro mehr pro Kopf – dabei sollten die Gemeinden mit dem neuen Finanzausgleich eigentlich

stabiler auf eigenen Füßen stehen. Für den Mirower Bürgermeister besonders verheerend: Eine gesonderte Zuweisung für Grundzentren wie die Feldberger Seenlandschaft, Mirow, Wesenberg und Woldegk wird nach aktuellem Plan komplett zurückgefahren. „Da muss man gegenhalten“, sagt Tesch.

In diese Kerbe schlägt auch Ernst-Jürgen Lode (SPD), Bürgermeister von Woldegk: „Die Benachteiligung von Grundzentren ist ein großes Problem.“ Denn diese stünden nach dem Abgeben der Pauschale schlechter da als vorher. Nach Einschätzung von Henry Tesch fehlt einfach ein genaues Verständnis des Landes für die Perspektive der Kommunen: „Die Sichtweise des Landes ist da noch zu eingeschränkt.“ Die Stadt Neustrelitz konnte zunächst leider keine Einschätzung zu den Auswirkungen des FAG abgeben.

Kontakt zum Autor
r.peters@nordkurier.de

Annalise-Wagner-Preis 2019 vergeben

Von Tobias Lemke

Reinhard Simon aus Neustrelitz erinnert mit seiner Publikation an die 62 bisher bekannten NS-Opfer der einstigen Domjüch-Anstalt. Für seinen Text wird er ausgezeichnet.

NEUSTRELITZ. Die Domjüch-Dokumentation von Reinhard Simon aus Neustrelitz wird mit dem 28. Annalise-Wagner-Preis ausgezeichnet. Sein Text: „Domjücher Schicksale: Patienten der Heil- und Pflegeanstalt Domjüch bei Neustrelitz in der Zeit des Nationalsozialismus“ gehöre zu den verdienstvollen Pub-



Der Neustrelitzer Reinhard Simon erhält für seine Domjüch-Dokumentation den Annalise-Wagner-Preis. FOTO: PRIVAT

likationen, die als Ergebnis von Bürgerforschung im Ehrenamt zur regionalen Geschichte, Kultur- oder Naturgeschichte entstanden sind, heißt es zur Begründung. Mit dem mit 2500 Euro dotierten

Preis würdigt die Annalise-Wagner-Stiftung Texte, die zum „Gedächtnis“ der historischen Region Mecklenburg-Strelitz beitragen.

„Für mich ist es das Wichtigste“, schreibt Simon, „die

Opfer dieser menschenverachtenden Vernichtung psychisch und körperlich Kränker nicht zu vergessen und alles dafür zu tun, dass diese Verbrechen nie wiederholt werden. Dazu möchte ich auch mit diesem Buch beitragen.“ In seiner Publikation veröffentlicht er zum ersten Mal alle 62 bisher bekannten Namen der NS-Opfer aus „der Domjüch“.

Die öffentliche Preisverleihung findet am 28. Juni um 18 Uhr in der Regionalbibliothek von Neubrandenburg statt.

Kontakt zum Autor
T.Lemke@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Marlies Steffen

Die Sache mit der Wut

Ich weiß nicht, was da Menschen immer wieder gegen das Klohäuschen auf dem Parkplatz in der Bruchstraße haben. Die Sache mit dem Ort der Bedürftigkeit scheint von einigen Zeitgenossen gründlich falsch verstanden zu werden. Dort geht es höchstens um das Erledigen von kleinen und größeren Geschäften nicht aber darum, etwas mit Füßen zu treten.

Genau aber hier scheint das Missverständnis zu liegen. Vor ein paar Wochen muss wieder jemand sein Gehwerkzeug (oder vielleicht auch etwas anderes?) in die Wand des Klohäuschens gerammt haben. Das Ergebnis: Ein dickes Loch klafft in der Fassade, die offenbar leider auch nicht sehr widerstandsfähig ist. Es ist nicht das erste Mal, das hier Vandalismus betrieben wird. Und leider ist das generell kein Einzelfall, dass Menschen ihre kriminelle Energie in aller Öffentlichkeit ausleben und damit auch Schaden anrichten. Die Ehrenamtler aus den Antiquariaten bekamen es neulich mit den Überresten eines Fahrrads zu tun, das zu nächtlicher Stunde offenbar einfach gegen die Wand des Speichers geworfen wurde, in dem sich das Antiquariat befindet. Ein Autofahrer musste ebenfalls zu nächt-



Hier hat jemand am Klohäuschen in der Bruchstraße gewütet.

FOTO: MARLIES STEFFEN

licher Stunde auf der Hohenziehter Straße scharf bremsen, weil ein Mensch, der offenbar nicht mehr Herr seines Verstandes war, im Brass einfach ein Fahrrad auf die Straße warf. Nur mit Aufmerksamkeit und Glück konnte für die Passagiere des gerade dort fahrenden Pkw Schlimmeres verhindert werden. Die Chaoten werden leider nicht weniger, hat unser eins den Eindruck. Dabei kann man doch Wut auch umwandeln in positive Energie und damit dann was Gutes tun. Davon allerdings scheinen Menschen im Zerstörungswahn noch nichts gehört zu haben. Das wiederum macht mich wütend. Aber keine Sorge, ich randaliere nicht.

Kontakt zum Autor
m.steffen@nordkurier.de

Nachrichten

Gasbrenner entzündet Fassade

NEUSTRELITZ. Wegen eines Schwelbrandes ist die Feuerwehr am Mittwoch gegen 15.10 Uhr zu einem Einsatz zur Hauptfiliale der Sparkasse Mecklenburg Strelitz in Neustrelitz ausgerückt. Laut Polizei war die Ursache

ein Gasbrenner, mit dem Unkraut vernichtet werden sollte. Dabei kam die Flamme der Fassade zu nahe. Durch die Hitze entzündete sich die Isolierung hinter der Gebäudeverkleidung auf einer Länge von rund drei Metern. Verletzt wurde niemand. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 2000 Euro. Ein Ermittlungsverfahren wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde eingeleitet. Die Feuerwehr Neustrelitz war mit vier Einsatzfahrzeugen und elf Kameraden im Einsatz. mars



Die Fassade der Sparkasse hatte Feuer gefangen.

FOTO: MARTINA SCHWENK

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17235 Neustrelitz

Kontakt zur Redaktion
Andreas Segeth (as) - Leitung 03991 6413-14
Susanne Böhm (sb) - Chefredakteurin 03981 2883-18
Heike Sommer (hs) 03981 2883-12
Marlies Steffen (mn) 03981 2883-16
Tobias Lemke (tl) 03981 2883-17
Robin Peters (rp) 03981 2883-14

Martina Schwenk (mars) 01716552851
Newsdesk
Dr. Ulrike Schubel (us) 03991 6413-37
Janine Rabe (jr) 03991 6413-44
Mathias Greisert (mg) 03991 6413-36
Fax: 03981 2883-28
Mail: red-neustrelitz@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam 0395 4575-222
Peter Heller 03981 2883-22
Julia Moll 03981 2883-21

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)